Ludwig Wilhelm
Schrader
Die Sage
von den Hexen
des Brockens
gerik CHIRLEK

Inhalt

Die Sage von den den Hexen des Brockens
Technische Anmerkungen
Vorrede
Hexenlied
§. 1. Der Eindruck, den die Umsicht…
§. 2. Diese Sage hat sich in weite Ferne…
§. 3. Bei Würdigung dieser Erklärung…
§. 4. Die Sage von den Hexen kann…
§. 5. Dies undeutsche Volk muss…
§. 6. Schon im Jahre 781 drang Karl…
§. 7. Von jenen Sorben kann man…
§. 8. Der Umstand nun, dass die Sorben…
§. 9. Die Gesichtspunkte, von welchem…
§. 10. Zu den typischen Namen…
§. 11. Das der Name des Dorfes…
§. 12. Ein Zweig der slavischen Völker…
§. 13. In den Ortsnamen Deutschlands…
§. 14. Auch das Wort Ben…
§. 15. Durch die vorstehende Ausführung…
§. 16. Der bösen Gottheiten…
§. 17. Der Oberste der Unholden (Djahi)…
§. 18. Der Oberste der Unholde hatte…
§. 19. Dieser Melbog musste nun…
§. 20. Nimmt man dieses an…
§. 21. Ob nun die Frau Holle…
§. 22. Die bisherige Darstellung…
§. 23. Von den eingewanderten Deutschen…

§. 24. Hexen sind also hiernach…
§. 25. Der Oberste der deutschen Unholde…
§. 26. Wie bei vielen Völkern…
§. 27. Gleiche Verhältnisse fanden statt…
§. 28. Mit der Einführung des Christentums…
§. 29. Das Resultat…
Digitale Neufassungen
Impressum

Die Sage von den den Hexen des Brockens

und deren Entstehen in vorchristlicher Zeit
durch die Verehrung des Melybogs und der Frau Holle.
Historisch bearbeitet von Ludwig Wilhelm Schrader.

-

Quedlinburg und Leipzig, 1839.
Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

Digitale Neufassung des altdeutschen Originals von 1839
von Gerik Chirlek
Reihe: Alte Reihe / Band 1

Technische Anmerkungen

Die vorliegende digitale Neufassung des altdeutschen Originals erfolgte im Hinblick auf eine möglichst komfortable Verwendbarkeit auf eBook Readern. Dabei wurde versucht, den Schreibstil des Verfassers möglichst unverändert zu übernehmen, um den Sprachgebrauch der damaligen Zeit zu erhalten.

Vorrede

Mein Freund, der Archivarius Schrader zu Wittgenstein hat mir nachstehende Schrift geschickt. Ich habe dieselbe durchgelesen, und gefunden, dass sie für Geschichts- und Sprachforscher, die Harzbewohner und namentlich die Brockenbesucher von Interesse und respektive Nutzen sein würde, wenn sie gedruckt erschiene; weshalb ich kein Bedenken trage, selbige drucken zu lassen.

Hasserode. Dr. Freytag.

Hexenlied

Die Schwalbe fliegt,
Der Frühling siegt,
Und spendet uns Blumen zum Kranze!
Bald besuchen wir
Leis‘ aus der Thür‘,
Und fliegen zum prächtigen Tanze!

Ein schwarzer Bock,
Ein Besenstock,
Die Ofengabel, der Wocken,
Reißt uns geschwind,
Wie Blitz und Wind,
Durch sausende Lüfte zum Brocken!

Um Belzebub
Tanzt unser Trupp.
Und küsst ihm die krallichten Hände!
Ein Geisterschwarm
Fasst uns beim Arm,
Und schwingt im Tanzen die Brände!

Und Belzebub
Verheißt dem Trupp
Der Tanzenden Gaben auf Gaben;
Sie sollen schön
In Seide gehn,
Und Töpfe von Goldes sich graben!